Nr. 271. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 12. Juni 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Unsere Flotte.

(Fortsetzung.)

Die Panzerung wird neuerdings durch Nickelstahlplatten bewirkt, deren Oberflächenschicht man einem Härteprozeß unterzieht, damit die aufschlagenden Stahlgranaten daran möglichst zerschellen ohne einzudringen. Die Panzerplatten lehnen sich gegen eine elastische Hinterlage aus Teakholz, an welche sich die aus 2 Blechdicken gebildete innere Schiffshaut schließt. Nun folgt im Innern ein leerer Raum, der Kofferdamm, der in möglichst viele kleine Zellen getheilt ist, damit nach dem Durchschießen des Panzers nur eine geringe Wassermenge in das Schiff eindringen kann. Weiter nach der Mitte des Schiffes läuft auf jeder Seite ein Wallgangsschott, welches sich ebenso wie das in der Mitte errichtete Längsschott über den größten Theil des Schiffes erstreckt. Außer diesen Längsschotten theilen Querschotte, die mindestens bis zum Panzerdeck reichen, das Schiffsinnere in eine größere oder kleinere Zahl von wasserdichten Einzelräumen zur Aufnahme der Maschinen, Kessel, Kohlen, Munition, Vorräthe u. s. w. Sämtliche Räume sind unten von dem ebenfalls in viele kleine Zellen zerlegten Doppelboden begrenzt, während sich über ihnen und dem Panzer das Panzerdeck hinzieht. Auf dem Panzerdeck ruht an beiden Schiffsseiten ein mit Cellulose oder Kork gefüllter Gürtel, der so hoch geführt ist, als das Schiff im ungünstigsten Falle, durch eingedrungenes Wasser belastet, eintauchen kann. Die den Gürtel füllende Masse quillt im Wasser auf, so daß sich durch dieselbe gehende Schußlöcher nach einer gewissen Zeit von selbst wieder schließen. Neuere Kreuzer tragen oberhalb ihres nach beiden Schiffsseiten hin stark abfallenden Panzerdecks nur einen solchen Cellulosegürtel, hinter dem noch einige Kofferdämme folgen, die entweder leer bleiben, und nur wenn es nöthig wird mit Stopfmaterial ausgefüllt werden, oder die von vornherein zur Aufnahme von Kohlen als Schutzmaterial bestimmt sind, und dann gleichzeitig als Reservebunker dienen. Auf kleineren Kreuzern sind die Maschinen- und Kesselräume durch seitliche Kohlenbunker geschützt, die neuesten Fahrzeuge dieser Art erhalten außerdem noch ein leichtes Splitterdeck. Die Torpedofahrzeuge erfreuen sich nur eines Kohlenschutzes.

Was nun unsere Schlachtflotte anbelangt, so haben wir zur Zeit zwei erstklassige Panzerschiffe auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen als Ersatz für „Preußen" und „Friedrich der Große" in Bau. Da sich bei uns die aus 4 gleichen Schiffen bestehende Division als taktische Einheit herausgebildet hat, so ist anzunehmen, daß sich diesen Ersatzbauten in den nächsten Jahren noch 2 weitere für „Kaiser" und „Deutschland" zugesellen werden, um so mehr, als beide Schiffe bis zur Fertigstellung ihrer Ersatzbauten über ¼ Jahrhundert alt sein werden, eine bei den heutigen rapiden Fortschritten der Technik sehr sehr lange Zeit. Diese Ersatzschiffe fallen größer aus als die der „Brandenburg"-Klasse, sie erhalten stärkere Maschinen und sollen 18 Knoten laufen. Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts können sie zusammen mit den 4 Schiffen der „Brandenburg"-Klasse den Kern unserer Schlachtflotte abgeben, die vereinigt mit den 4 jetzt einem Umbau unterworfenen Panzerschiffen der „Sachsen"-Klasse, sowie dem gerade modernisirten „König Wilhelm" ein achtunggebietendes Geschwader bilden werden. In diesem Jahre werden mit der Fertigstellung von „Aegir" und „Odin" auch die 8 für die Bewachung der Zugänge des Kaiser-Wilhelm-Kanals erbauten Panzerschiffe der „Siegfried"-Klasse vollzählig, denen die 11 älteren Panzer-Kanonenboote der „Wespe"-Klasse, sowie die Panzerfahrzeuge „Brummer" und „Bremse" in der Küstenvertheidigung hülfreiche Hand leisten sollen.

Höchst erfreulich ist es für die deutsche Technik, daß unser thatenfroher Kaiser, der an der Entwickelung des deutschen Schiffbaues einen so lebhaften Antheil nimmt, schon mehrfach mit seinen Ideen befruchtend auf unsere Schiffsneubauten eingewirkt hat. Es verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß er im letzten Winter der kaiserlichen Werft in Kiel die Konstruktion eines Panzerschiffes aufgab, wofür er die zum Entwurf nothwendigen Vorschriften eigenhändig bis ins Detail niedergeschrieben hatte. Wie weit diese Vorschriften gingen, läßt sich am besten daran ermessen, daß selbst die Konstruktion der für den Maschinenbetrieb erforderlichen Kessel als zylindrische festgelegt war. Nicht minder verdient es bekannt zu werden, daß wir uns nach den Erfahrungen der Seeschlacht vor der Yalu-Mündung mit unseren Schiffsneubauten, wie sie vom Reichstage bewilligt, vom Chefkonstrukteur der Marine, Geheimrath Dietrich, entworfen und von den Baubeamten der kaiserlichen bezw. den Ingenieuren der Privat-Werften in durchaus mustergültiger Weise ausgeführt wurden, auf dem richtigen Wege befanden. Nach diesen Konstruktions-Grundsätzen sind bereits die Kreuzer „Kaiserin Augusta" und „Gefion" erbaut worden, während neuerdings der Panzerkreuzer Ersatz „Leipzig" und die 5 Kreuzer 2. Klasse Ersatz „Freya", K, L, M, N, darnach in Auftrag gegeben sind. Auch die Kreuzer 4. Klasse, von denen als letzter „Geier" durch die kaiserliche Werft in Wilhelmshafen vollendet wurde, sind zum Theil schon hiernach entstanden. Der jüngste Zuwachs unserer Marine ist der von der Gesellschaft Weser in Bremen abgelieferte Aviso „Hela", dessen Maschinen bei den forzirten Abnahmeprobefahrten zusammen über 6000 Pferdekräften indizirten. Der Raum verbietet es, auf die vielen höchst interessanten technischen Einzelheiten einzugehen, welche in dem Vortrage bezüglich der Einrichtung und Ausrüstung unserer Kriegsschiffe zur Sprache gebracht wurden.

Auch für fremde Marinen sind die deutschen Werften wieder beschäftigt gewesen. Schichau in Elbing lieferte im vorigen Jahre für China 2 und in diesem Jahre für Norwegen 3 seiner berühmten Torpedoboote, welche ersteren die Reise von Pillau nach Chefoo unter eigenem Dampf zurücklegten. Kürzlich erst schlug ein für die österreichische Marine erbautes Schichau-Boot „Natter" auf der Adria das von Yarrow in London gelieferte Konkurrenzboot „Viper". Der Stettiner „Vulkan" sandte ebenfalls 2 Torpedoboote nach China hinaus, sowie einen Torpedokreuzer „Fey-Ying" mit Yarrowschen Wasserrohrkesseln, dessen Probefahrten zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber verliefen. Die Germania-Werft in Kiel hat zur Zeit 2 Torpedokreuzer für Brasilien in Bau, von denen einer der Vollendung entgegenschreitet und den Vertragsbedingungen sicher genügen wird.

(Schluß folgt.)

E. L. Berlin, 11. Juni.

## Deutscher Reichstag.

### 102. Plenar-Sitzung vom 11. Juni, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Bötticher.

Die dritte Berathung der Gewerbeordnungsnovelle wird fortgesetzt beim Artikel 8, welcher von den Beschränkungen des Detail-Reisens handelt.

Die Abgg. Dr. Hitze (Ztr.), Jakobskötter (k.), Frhr. von Stumm und Gen. beantragen folgende Bestimmung: „Es darf ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung das Aufsuchen von Waarenbestellungen mit den in der Vorlage genannten Ausnahmen (Drucksachen) nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder solchen Personen geschehen, in deren Geschäftsbetrieb Waaren der angebotenen Art Verwendung finden."

Abg. Richter (fr. Vp.) beantragt prinzipaliter Ablehnung des Artikels 8 und folgende Resolution: „Die Regierung zu ersuchen, umfassende Erhebungen zu veranstalten über die Arten und den Umfang des Aufsuchens von Waarenbestellungen bei Konsumenten und die damit konkurrirenden Betriebsformen des Absatzes, auch dem Reichstage über die Ergebnisse dieser Erhebungen Mittheilung zu machen." Eventuell beantragt Abg. Richter in die vom Abg. Frhrn. von Stumm redigirte Fassung außer Schriften, Druckschriften und Bildwerken noch folgende Gegenstände von den Bestimmungen des Artikels 8 auszunehmen:

a) Gegenstände der Textilindustrie und Bekleidungsstücke aller Art ev. im Falle der Ablehnung dieser allgemeinen Fassung 1. Gegenstände der Leinen- und Wäschefabrikation, 2. Gegenstände der Textilindustrie zur Zimmerausstattung, b) Baumaterial, c) landwirthschaftliche Maschinen, d) Nähmaschinen, Fahrräder, e) Musikinstrumente, Gegenstände der Möbelfabrikation und Bautischlerei, f) Gegenstände des Weinhandels, g) Zigarren und andere Tabaksfabrikate.

Der Antrag Richter, soweit er sich auf die Ausnahmen von den Beschränkungen des Art. 8 bezieht, stellt sich dar als die Zusammenfassung einer Reihe anderer noch vorliegender Anträge, welche einzelne Gegenstände ausnehmen wollen. Es sind das die Anträge Pachnicke (fr. Vgg.), Ancker (fr. Vp.), Bassermann (nl.), Dr. Blankenhorn (nl.), Lenzmann (fr. Vp.), Casselmann (fr. Vp.), Fischbeck (fr. Vp.). Außerdem beantragt Abg. Fischbeck, zu bestimmen, daß unter Gewerbebetrieb im Sinne des Art. 8 auch der Betrieb der Landwirthschaft falle.

Endlich beantragt Abg. Dr. Hasse (nl.) im Falle der Ablehnung des Art. 8 folgende Bestimmung: „Der Bundesrath ist befugt, für das Reich oder einzelne Theile desselben das Aufsuchen von Bestellungen für bestimmte Waarengattungen bei anderen als Kaufleuten und solchen Personen zu verbieten, in deren Gewerbebetrieb Waaren der angegebenen Art Verwendung finden. Von den etwa erlassenen Verboten ist dem Reichstage sofort oder bei seinem nächsten Zusammentritt Mittheilung zu machen."

Abg. Dr. Hitze (Ztr.): Die einzige materielle Aenderung des Gesetzes durch Art. 8 besteht darin, daß der Detailreisende in Zukunft nur noch auf Grund eines Wandergewerbescheins sein Gewerbe ausüben soll. Auch jetzt schon ist das Detailreisen nur auf Grund einer Legitimationskarte statthaft. Wir wollen an deren Stelle nur den Wandergewerbeschein setzen. Ein so großer Unterschied zwischen Wandergewerbe und Detailreisenden, wie Abg. Richter meint, ist gar nicht vorhanden. Durch den Detailreisenden wird der ganze Stand auch nicht gehoben, wenn es zu junge Leute sind. Man würde überhaupt am besten ein bestimmtes Alter für die Reisenden vorschreiben, etwa das 25. Jahr. Unser Antrag stellt sich als ein Kompromißantrag dar. Er will zwischen den entgegenstehenden Ansichten vermitteln. Auf Ersuchen soll ein Detailreisender Bestellungen aufsuchen können. Dadurch wird es allerdings diesem Reisenden schwer, neue Kundschaft zu erwerben und sich neu zu etabliren. Aber wir wollen eben den Stand der Detailreisenden ein wenig auf den Aussterbeetat setzen, jedoch den noch vorhandenen Detailreisenden schonen, auch in ihrem Ehrgefühl, wenn sie etwa das Lösen eines Wandergewerbescheins als etwas Entehrendes ansehen sollten. Unser Antrag kommt den bestehenden Verhältnissen zur Genüge entgegen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Hasse (natl.): Der praktische Unterschied zwischen dem gegenwärtigen und dem künftigen Zustand wird der sein, daß bisher eine Legitimationskarte, künftig ein Wandergewerbeschein nöthig ist. Dieser Umstand drückt die soziale und zum Theil auch materielle Stellung des Detailreisenden herab. Wie der Buchhandel, so müssen auch die Branchen, welche darauf angewiesen sind, das ganze Reich zu bereisen, von der Vorlage ausgenommen werden. Wir sind prinzipiell gegen die Einschränkung der Gewerbefreiheit und wollen Beschränkungen nur da, wo Unterdrückungen der Schwachen durch die Starken oder sonstige Mißstände vorliegen. Bei der Vielgestaltigkeit der Verhältnisse muß man Verschiedenheiten nach geographischen Bezirken zulassen, weshalb unser Antrag dem Bundesrath die Befugniß zu den erforderlichen Anordnungen geben will. Dadurch entgehen wir allen Ungerechtigkeiten, die die Vorlage sonst im Gefolge haben kann. Der Antrag Hitze-Stumm ist für uns unannehmbar und wäre nur erträglich, wenn das Zusatzamendement Placke angenommen würde. Möge endlich durch eine endgültige Regelung der Beunruhigung auf diesem Gebiete ein Ende gemacht werden.

Abg. Vogtherr (Soz.): Durch die Vorlage erhalten wir wieder eines der Gesetze, die nach Gunst und Willkür ausgeführt werden. Die Regierung scheut sich offenbar, ein Gesetz, das in der Bevölkerung auf so viel Antipathien stoßen muß, selbst einzubringen und wälzt die Verantwortung dafür den Mehrheitsparteien zu. Schon ein Blick auf die vielen vorliegenden Abänderungsanträge zeigt, wieviel Unklarheit und wieviel verschiedene Auffassungen herrschen. Wenn es sich um Arbeiterschutz handelte, war man nicht so schnell bei der Hand, sondern versteckte sich hinter vorzunehmenden Enqueten. Von der Rede des Prinzen Hohenlohe wird mehr Aufhebens gemacht als sie verdient. Was nützen uns die schönsten Reden vom Sohne des Reichskanzlers, wenn dieser selbst auf andern Wegen wandelt. Wichtiger wäre es, die Scharfmachepolitik des Abg. Stumm in ihrer Wirkung auf die praktische Politik zu untersuchen. Der Sohn des Reichskanzlers spricht und die Regierung handelt dagegen. Wenn aber der Abg. v. Stumm sich gegen das Detailreisen erklärt, dann kommt die Regierung sofort und handelt. Dem Bundesrath können wir die Bestimmung der Ausnahmen nicht überlassen. Das zeigt schon die große Zahl der Petitionen ziemlich aller möglichen Branchen, welche ausgenommen werden wollen, selbst das Waarenhaus für Armee und Marine will ausgenommen sein. Wenn auch die Ausnahmen gestattet werden, sie werden stets Unzufriedenheit erregen und ungerecht sein. Redner verwirft demgemäß alle Abänderungsanträge.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rchsp.): Richters Ausführungen darüber, ob der Detailreisende, wenn er Kaufleute besucht, auch in deren Privatwohnungen gehen darf, stehen im Widerspruch mit den gestellten Anträgen. Zwischen der bloßen Billigung und Duldung des Besuchs eines Detailreisenden und der ausdrücklichen Aufforderung an ihn, seinen Besuch behufs Entgegennahme von Aufträgen zu machen, besteht ein erheblicher Unterschied, den auch das Reichsgericht in einem im vorigen Jahre ergangenen Urtheile ausgeführt hat. Im letzteren Fall ist man mehr beengt, einen Detailreisenden hinauszuwerfen, als im ersteren. (Heiterkeit.) Es ist geradezu eine Pflicht des Reichstages, nach den Versprechungen, die man Jahre lang dem Mittelstand gegeben hat, auf diesem Gebiete Wandel zu schaffen.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) warnt vor der Ueberhastung und Ueberstürzung, mit der hier fortgesetzt Abbröckelungen von der Gewerbefreiheit vorgenommen werden. Bezeichnend ist, daß diese Versuche jetzt gerade in die Zeit der größten Hitze fallen. (Heiterkeit.) Was die Petitionen anlangt, so ist der Unterschied zwischen unsern und den Ihrigen der, daß Ihre nur Namen tragen von Leuten, die zur Unterschrift einfach kommandirt sind. Kürzlich habe ich übrigens mit verschiedenen reichen Besitzern großer Fabriken gesprochen, die mich gefragt haben, ob sich die Bestimmungen der Gewerbenovelle auch auf sie beziehen würden. Als sie auf meine bejahende Antwort verwundert waren, wie auch ihnen das passiren könne, fragte ich sie, wie sie wählten. „Konservativ" antworteten sie. „Dann brauchen Sie sich nicht zu wundern," sagte ich. (Heiterkeit.) Schon jetzt beklagen sich die Kaufleute und Gewerbetreibenden darüber, daß sie unter Polizeiaufsicht ständen, besonders in Preußen. Da kann man sich nicht wundern, wenn ein baierischer Prinz sich gegen jede Andeutung verwahrt, die auf ein Aufgehen Baierns in Preußen hinzielen könnte. (Lachen und Rufe: Oh! rechts.) Diese Polizeiaufsicht muß ja auch jeden Menschen abschrecken. Entweder die beabsichtigten Maßnahmen sind wirksam, dann erreichen sie, was sie wollen, sie vernichten auch dabei viele Existenzen, oder sie sind unwirksam, dann hätten Sie uns damit verschonen können. Sie wollen zu mittelalterlichen Zuständen zurückkehren und jede Freiheit unterdrücken. Es ist eine Rücksichtslosigkeit, daß man hier den Reichstag zu einer Zeit, wo man kaum noch Obdach in Berlin finden kann (Oh! Oh! rechts), um eines Gesetzes willen zusammenhält, mit dem es keine Eile hat, welches aber, wie man sich im Volke erzählt, eine oder zwei Personen durchaus unter Dach und Fach gebracht wissen wollen. (Unruhe rechts.)

Abg. Jakobskötter (kons.) tritt für den Kompromiß-Antrag ein. Die vielen Petitionen gegen Artikel 8 erklären sich daraus, daß durch die in der zweiten Lesung der Wäschefabrikation gewährte Vergünstigung die übrigen Industrien aufgestachelt seien.

Nach Schluß der Debatte wird der Antrag Hasse abgelehnt, ebenso ein Eventualantrag Richter mit 144 gegen 113 Stimmen. Hierauf wird der Kompromißantrag einschließlich des Amendements Placke mit 147 gegen 98 Stimmen in etwas veränderter Fassung angenommen. Debattelos werden Artikel 9 und 10 angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 7¼ Uhr.

E. L. Berlin, 11. Juni.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

### 77. Plenar-Sitzung vom 11. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertische Justizminister Schönstedt und Kommissarien.

Eingegangen ist ein Antrag Brömel (frs. Vg.) betreffend Uebelstände auf der Stadt- und Ringbahn in Berlin.

Auf der Tagesordnung steht der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung (Wieder-Einfügung des Assessor-Paragraphen) zurückgekommene Gesetzentwurf betreffend die Richtergehälter.

Abg. Hobrecht (ntl.): Der Schwerpunkt der Vorlage liegt in dem sogenannten Assessor-Paragraphen (§ 8). Aus der Herrenhausdebatte ist zu entnehmen, daß eine Verpflichtung der Regierung, die jungen Leute, die das Assessor-Examen bestanden haben, zu Assessoren zu ernennen, nicht besteht. Nun streitet man darüber, ob die Annahme oder die Ablehnung des § 8 das bestehende Recht mehr verdunkeln werde. Ich bin der Meinung, daß das Recht der Krone durch die Ablehnung des § 8 nicht verdunkelt werden kann. (Sehr richtig!) Das Ansehen des Richterstandes durch die Fernhaltung gewisser Elemente zu fördern, ist ein schwieriges, undurchführbares Beginnen. Wir dürfen nicht übersehen, daß seit einem Jahrhundert das Bestreben dahin geht, ein Gebiet nach dem anderen der Beurtheilung des Richters zu unterbreiten und jede Sache durch alle Instanzen zu verfolgen. Da thut der Richter gut, sich im Verkehr mit dem Publikum der größten Höflichkeit zu befleißigen. Auf die persönliche Würde des Richters braucht man da kein übermäßiges Gewicht zu legen. Vergessen wir doch nicht, daß so ein Stein, der schon einmal verworfen werden sollte, später noch mal eine große Rolle spielen kann. (Sehr richtig!) Wir nehmen dem Minister keines der ihm schon jetzt zustehenden Rechte; wir wollen aber auch diese Rechte nicht bis zur Willkür erweitern, denn damit werden wir für diese Willkür verantwortlich. (Sehr richtig!) Den Minister bitte ich, aus der Ablehnung des § 8 kein persönliches Mißtrauen zu entnehmen. Wir bedauern das Scheitern der Gehaltsregelung, aber das Herrenhaus hätte sich auch sagen können, daß das Abgeordnetenhaus den § 8 nicht annimmt. Möge der Minister in der nächsten Session baldigst eine neue Gehaltsvorlage einbringen. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Frhr. von Zedlitz (frk.): Wir müssen allerdings dafür sorgen, daß die noch vorhandenen besseren Elemente im Richterstande nicht durch das Eindrängen minderwerthiger verdrängt werden. Man kann ja sagen, der Minister könne in dieser Richtung heute schon wirken. Aber das ist denn doch kein Grund, eine Bestimmung abzulehnen, die nichts anderes will als fixiren, was geltenden Rechtes ist. Kronrechte können allerdings nicht verdunkelt werden, aber wenn eine Bestimmung abgelehnt wird, die dem geltenden Rechte entspricht, so wird diese Ablehnung als eine Rechtsverletzung empfunden werden. (Beifall rechts.) Die bestehenden Uebelstände werden ja auch bei den Gegnern des § 8 nicht verkannt, wie das der Antrag Schmieding bewies, der eine anderweite Regelung der Referendar-Einstellung vorschlug. Daß dieser Antrag, der eine nochmalige kommissarische Berathung nöthig machen würde, heute wieder eingebracht wird, glaube und wünsche ich nicht, vielleicht wird dieser Antrag im Herbst wieder eingebracht, wenn die neue Richterbesoldungs-Vorlage dem Hause zugeht. Nach Ablehnung des § 8 würden meine Freunde gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.): Unsere Stellung haben wir früher dargelegt, sie ist unverändert geblieben. Nicht in einer höheren Schulbildung und höheren geistigen Fertigkeiten liegt der Kulturfortschritt, sondern in einer vertrauenerweckenden Rechtspflege. (Sehr wahr!) Dieses Vertrauen wird nicht gefördert durch Willkür in der Verwaltung, die alle jungen Leute mit Mißtrauen erfüllen muß. Lehnen Sie deshalb den § 8 ab. (Beifall.)

Abg. Im Walle (Ztr.) erläutert zunächst einen von ihm zu § 2 der Vorlage gestellten Abänderungsantrag, welcher eine anderweite, den Richtern günstigere Berechnung des Besoldungsdienstalters bezweckt.

Abg. Dr. Mizerski (Pole) erklärt sich gegen § 8, von dem er namentlich eine nachtheilige Beeinflussung des Anwaltstandes befürchtet. Will man bessere Elemente für den Richterstand gewinnen, so verbessere man die Einkommensverhältnisse, namentlich auch bei Berechnung des Besoldungsdienstalters.

Abg. Schettler (kons.): Der Beruf zum Richterstande kann durch das Assessor-Examen allein nicht dargethan werden; hierzu gehört eine anderweite Beurtheilung, für welche wir der Verwaltung den nöthigen Spielraum lassen müssen. Seine Freunde werden den vom Herrenhause beschlossenen § 8 annehmen; wird derselbe abgelehnt, so werden sie dem Antrag Krause-Waldenburg (frk.), der den § 8 in gemilderter Fassung verlangt, zustimmen; werden beide abgelehnt, so verzichten seine Freunde auf das Zustandekommen der Vorlage.

Abg. Rickert (fr. Vg.): Wir halten an unserer früheren Stellung fest; nur wenige Worte gegenüber dem Schweigen vom Regierungstische angesichts der Ausführungen des Herrn Drenkmann im Herrenhause. Diese Ausführungen haben die Zahl der Gegner des § 8 erheblich vermehrt. Nicht in der Ablehnung, sondern in der Einführung des § 8 würde eine Verletzung des bestehenden verfassungsmäßigen Zustandes zu finden sein.

Minister Schönstedt: Bei meiner Inspektionsreise durch die östlichen Provinzen habe ich Gelegenheit gehabt, die Stimmung in Richterkreisen kennen zu lernen. Bei den Landgerichten erklärten sich sämtliche Richter für den § 8. (Lachen.) Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die Regierung Jeden, der ein bestimmtes Maß mechanischer Fertigkeit erworben und nachgewiesen hat, als Richter anstellen soll. — Der Minister vertheidigt die vom Herrenhause beschlossene Fassung des § 8. — Ueber die Stellung der Regierung verliere ich kein Wort weiter; zu überzeugen sind die Herren ja doch nicht; sie stimmen eben nur ab. (Oho!) Kronrechte können allerdings nicht verdunkelt werden, aber sie können in der öffentlichen Meinung in den Hintergrund gedrängt werden durch ein Unbeachtetlassen. Die Uebertragung des hohen, edlen, heiligen Richterberufs kann nicht von Anciennitäts- oder ähnlichen Verhältnissen abhängig gemacht werden.

Abg. Graf Limburg (kons.): Wenn es sich hier, wie auch wir meinen, um Kronrechte handelt, dann hätte auch der Ministerpräsident an seinem Platze sein können. (Sehr richtig! rechts.) Das Ernennungsrecht ist ein verfassungsmäßig gesichertes Kronrecht; Niemand kann verlangen, daß dasselbe nach rein mechanischen Grundsätzen geübt werde. Sie werden den § 8 ablehnen, dann hat die Regierung die Pflicht, Wandel in den heutigen Verhältnissen zu schaffen. Wir hoffen, sie wird sich auch ferner bemühen, in wohlwollender Weise für die Richter zu sorgen und dem Andrange zur Justiz-Karrière zu steuern. Ohne § 8 hat die Vorlage für uns keinen Werth. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) wendet sich namentlich gegen die Behauptung, daß eine Verdunkelung der Kronrechte durch die Ablehnung des § 8 eintreten würde. Er hält den Minister auch nicht für berechtigt, Jemanden von der Anstellung wegen persönlicher Gründe auszuschließen, wenigstens darf er dies nicht bei ganzen Klassen der Bevölkerung; die Rechtspraxis seit 1846 steht dem entgegen. Wir verwahren uns gegen die Unterstellung, daß wir eine Verdunkelung der Kronrechte erstreben. Abgeordnete hören die Meinung im Lande freier als ein Minister auf Dienstreisen. (Sehr richtig! Heiterkeit.) Wir haben allgemeine Verurtheilung des § 8 gehört, selbst von Beamten, wo man es nicht erwarten sollte. Wir haben für unsere Ansicht unsere Gründe dargelegt, aus unserer Abstimmung uns einen Vorwurf zu machen, hat Niemand ein Recht.

Minister Schönstedt bemerkt zur Frage der Verdunkelung der Kronrechte, daß ein Anspruch auf Anstellung in einem Richteramt Niemandem zustehe; auch eine Anwartschaft auf ein Richteramt habe der auf seinen Antrag als Assessor Beschäftigte nicht.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte wird zunächst der Assessoren-Paragraph (§ 8) erledigt. Hierzu liegt ein Antrag Krause-Waldenburg (frk.) vor, welcher die Anstellung der Referendarien nach Maßgabe des Bedarfs verlangt, womit der § 8 der Herrenhausvorlage beseitigt sein soll.

In namentlicher Abstimmung wird dieser Antrag mit 201 gegen 170 Stimmen abgelehnt.

Der § 8 wird sodann abgelehnt.

Sodann wird § 1 der Vorlage angenommen.

Bei § 2 liegt der vorerwähnte Antrag Im Walle (günstigerer Berechnungsmodus des Besoldungsdienstalters) vor; der Antrag wird zurückgezogen, nachdem Minister Schönstedt ihn als politisch und finanziell unannehmbar erklärt hatte.

Zu den §§ 5 und 6 der Vorlage wird ein Antrag Hodler (Ztr.) angenommen, welcher das Besoldungsdienstalter für die Richter günstiger normirt. (Assessoren von höchstens 3 Jahren.)

In der Ueberschrift des Gesetzes werden die Worte „und die Beschäftigung der Gerichts-Assessoren" gestrichen.

Die Vorlage wird in der Gesamtabstimmung mit knapper Mehrheit angenommen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

Schluß 3½ Uhr.

## Deutschland.

= **Berlin**, 11. Juni. Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat heute die zweite Lesung und damit ihre Arbeiten beendet. Als Tag des Inkrafttretens des Gesetzbuches wurde der 1. Januar 1900 festgesetzt. Die zweite Lesung im Plenum wird voraussichtlich am 18. d. Mts. beginnen.

Reichskanzler Hohenlohe begiebt sich behufs Theilnahme an der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser am 17., Nachmittags, nach Frankenhausen.

Der Kronprinz von Dänemark, welcher gestern Abend nach Kopenhagen zurückgereist ist, stattete vorher dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Marschall Besuche ab.

Das deutsche Reichskomitee für den internationalen medizinischen Kongreß zu Moskau hat sich unter Virchows Vorsitz nunmehr konstituirt.

Die unter den Schulkindern vielfach verbreiteten sozialdemokratischen Jugendschriften „Das Buch der Jugend" und das „Bilderbuch für große und kleine Kinder" sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, in verschiedenen Bezirken vom Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen worden, weil ihr Inhalt in sittlicher und religiöser Beziehung Aergerniß giebt.

**Königsberg i. Pr.**, 11. Juni. Das Befinden des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck hat sich so gebessert, daß er bereits eine Besuchsreise in die Provinz unternehmen konnte.

**Illertissen**, 11. Juni. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der gestrigen Reichstagsersatzwahl des Wahlkreises Illertissen erzielten Frhr. v. Hertling (Zentr.) 2805, Zimmermann (Bauernbund) 875, Wagner (natl.) 1371, Ehrhardt (Soz.) 289 und Quidde (Volksp.) 64 Stimmen.

## Schweiz.

**Bern**, 11. Juni. Die vereinigte Bundesversammlung wählte den Ständerath Mounier-Neuenburg an Stelle des verstorbenen Cornaz in das Bundesgericht.

## Italien.

**Rom**, 11. Juni. Der König wird morgen Mittag den Admiral Seymour in Privat-Audienz empfangen.

Am Sonnabend wird der Marineminister Brin das englische Geschwader in Civitavecchia besuchen.

Viele englische Matrosen befinden sich in Rom.

## Spanien und Portugal.

**Madrid**, 10. Juni. Die transatlantischen Dampfer „Alphons XIII." und „Massachusetts" sind heute kriegsmäßig ausgerüstet der Regierung übergeben worden.

**Barcelona**, 10. Juni. Ein seit der Frevelthat im Liceo-Theater vergeblich gesuchter Anarchist ist heute verhaftet worden. Von den dieser Tage Festgenommenen wurden einige wieder freigelassen. 50 derselben bleiben in Untersuchungshaft, darunter die Frau eines hingerichteten Anarchisten und ein Anarchist, bei dem seinerzeit, als er eben Spanien verlassen wollte, eine Bombe gefunden wurde. Von den Verwundeten ist einer gestorben. Die Königin-Regentin hat für die Familie der Opfer der letzten Attentate 1000 Pesetas gesandt.

## England.

**London**, 11. Juni. Die „Times" melden aus Pretoria: Das Gefühl der Unruhe dauert fort. In Regierungskreisen werden die Bewegungen der britischen Truppen im Norden mit größtem Argwohn verfolgt.

Von den Führern des Reformkomitees sind auf eine Anregung hin, welche nach ihrer Annahme von guter Quelle ausgeht, der Regierung 40 000 Pfund Sterling zu Wohlthätigkeitszwecken für ihre Freilassung angeboten worden. Diese Absicht und die erwähnte Anregung zu derselben riefen eine kleine Verstimmung im ausführenden Rathe hervor und werden möglicherweise die Erledigung der Angelegenheit verzögern.

Die Verhandlungen zwischen der südafrikanischen Republik und dem Oranje-Freistaat betreffend das Eisenbahnnetz des letzteren sind noch im Gange. Wahrscheinlich wird in Deutschland und Holland eine Anleihe aufgenommen werden, um das Bahnnetz zu übernehmen und auszubauen.

**London**, 11. Juni. Die „Times“ melden aus Kanea von vorgestern: In Folge der Zerstörung der Dörfer im Westen sind 5000 Flüchtlinge ins Gebirge beim Kap Spada gezogen, wo sie den größten Entbehrungen ausgesetzt sind. Aus Athen melden die „Times“ vom 10. d. M.: Die Konsuln in Kanea begaben sich heute zu Abdullah-Pascha und erhoben gemeinschaftlichen Einspruch gegen seine Unthätigkeit und Gleichgültigkeit gegenüber den von den türkischen Truppen begangenen Ausschreitungen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 12. Juni. Das Gastspiel des Herrn Büller am Elysium-Theater erreicht bereits am Sonntag seinen Schluß und wird sich an diesem Tage der Künstler als „Registrator Wichtse“ in „Der Registrator auf Reisen“ verabschieden.

— Dem Kuhfütterer Karl Tapp zu Wodtke im Kreise Greifenberg i. Pomm. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

# Stadtverordneten-Versammlung
### vom 11. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung fand unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Haken eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat statt behufs Vornahme der Wahl von fünf Vertrauensmännern für den für das Jahr 1897 zu bildenden Ausschuß des königl. Amtsgerichts Stettin. Gewählt wurden die Herren Kelm, Setzke, Hemptenmacher, Stadtrath Haase und Gymnasialdirektor Prof. Dr. Lemke.

Eine Vorlage des Magistrats bittet um Genehmigung zum Ankauf des Grundstücks Bollwerk 36 behufs Verbreiterung der Bollwerkstraße für den Preis von 155 000 Mark. Die bei der Uebergabe erwachsenden Kosten sind von der Stadt zu tragen.

Herr Decker als Referent empfiehlt den Magistratsantrag, da die Verbreiterung des Bollwerks an der in Frage kommenden Stelle im Interesse der Verkehrserleichterung dringend geboten sei.

Die Vorlage wird darauf widerspruchslos genehmigt.

Der Magistrat ersucht um Zustimmung zum freihändigen Ankauf eines Grundstücks des Bleichholms von der Firma Ertel, Biber u. Co. zum Preise von 36 000 Mark und Zahlung einer einmaligen Entschädigung an diese Firma von 10 000 Mark für das Versetzen der Gebäude nach der Restparzelle und Genehmigung des Vertragsentwurfs.

Ueber diese Vorlage berichtet ebenfalls Herr Decker, derselbe theilt den Entwurf des zwischen den Kontrahenten abzuschließenden Vertrages im Wortlaut mit, worauf derselbe genehmigt wird.

Bereits seit längerer Zeit besteht die Absicht, im Osten der Stadt ein Feuerwehr-Depot einzurichten und zwar soll dasselbe an der Breslauerstraße aufgeführt werden, der Magistrat hat die Pläne und Anschläge dazu vorgelegt, welche mit 259 000 Mark abschließen. Die vorläufig nur überschläglich berechneten Kosten für das damit verbundene Straßenreinigungs-Depot werden noch durch einen speziellen Kostenanschlag belegt werden. Das in der Nähe der Parnitzbrücke belegene Grundstück umfaßt 2400 Quadratmeter, von denen 1400 Quadratmeter der Hof einnimmt, der Baugrund ist ziemlich schlecht und soll deshalb die Fundirung auf Pfahlrost ausgeführt werden. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, damit die Gebäude im Herbst n. J. dem Betrieb übergeben werden können und zwar soll ein Haupt- und ein Nebengebäude für die Feuerwehr und ein Gebäude für das Straßenreinigungsdepot errichtet werden. Der Referent, Herr Decker, giebt eine ausführliche Erläuterung des Planes. Projektirt sind ein Haupt- und Nebengebäude für die Feuerwehr und ein Gebäude für das Straßenreinigungsdepot. Das Hauptgebäude für die Feuerwehr soll aus einem Erdgeschoß und drei Stockwerken bestehen. Das Erdgeschoß soll zur Aufnahme der Fahrzeuge und der Pferde dienen, im ersten Stockwerk befinden sich die Wachstube, der Schlafsaal für 21 Feuerwehrleute, Küche, Kleider- und Badezimmer, Bureau- und Instruktionszimmer. Im zweiten Stock sollen die Wohnungen für den Brandinspektor oder Brandmeister, sowie für einen Maschinisten untergebracht werden, im dritten Stockwerk sind zwei Wohnungen für Maschinisten oder Oberfeuerwehrleute vorgesehen. Das Dachgeschoß würde eine Waschküche und Kammern zur Aufnahme von Materialien enthalten. Das Nebengebäude besteht aus dem viereckigen Kletterthurm und einem zweistöckigen Anbau zur Aufnahme von Reservefahrzeugen und Werkstatträumen für die Feuerwehr-Handwerker. An das Hauptgebäude schließen sich die einstöckigen Gebäudeflügel für die Straßenreinigung an. Sämtliche Gebäude werden in Ziegelrohbau mit vereinzelten Putzflächen unter sparsamer Verwendung von Formsteinen geplant. Referent bemüht sich noch, die Höhe der geforderten Bausumme zu begründen und bittet um Annahme des Projektes.

Herr Klein meint, man könne den Bau noch erheblich verbilligen, z. B. durch einfachere Gestaltung des Daches, er glaube, daß 6—8000 Mark gespart werden können, ohne den Werth des Objektes an sich zu schmälern, er bitte deshalb, das Projekt abzulehnen.

Referent betont, das flachere Dach werde vielleicht um 1500 Mark billiger zu stehen kommen, deshalb empfehle er, dem Gebäude das „stolze“ — hohe Dach zu belassen.

Herr Baurath Krause weist darauf hin, daß bei dem Bau wegen des hohen Grundwasserstandes Keller nicht angelegt werden können, deshalb sei ein hohes Dach praktisch zur Unterbringung der in größerer Anzahl nothwendigen Bodenräume. Das Aeußere des Gebäudes verliere bei einem flachen Dache ganz ungemein.

Herr Kurz behauptet, daß an dem Bau noch viel gespart werden könne und verweist auf das viel umfangreichere Hauptdepot, das billiger sei als die neue Zweigstelle. Der Platz auf der Lastadie erscheine für den Zweck viel zu groß, es sei auch durchaus nicht nöthig, an drei Straßen zu bauen, er schlage deshalb vor, die werthvolle vordere Spitze zu verkaufen. Der ganze Bau am Parnitzufer erscheine ihm überflüssig, da derselbe außer dem Kletterthurm und einigen Werkstätten nur Remisen für Reservegeräthe enthalten solle. Insgesamt brauche man Remisen für 9 Fahrzeuge, davon fänden 4, welche zum sofortigen Ausrücken bereit stehen müssen, im Hauptgebäude Platz, während die übrigen in einem einfachen Bau auf dem Hofe untergebracht werden könnten. Dann sei noch ein Stall für 8 Pferde erforderlich und ferner wären 11 Räume für Werkstätten und dergl. nöthig. Dafür mehr als eine Viertelmillion auszugeben, scheine ihm doch ganz erheblich zu viel. Er, Redner, habe auf fast gleich großem Raum an der Oberwiek ein Wohnhaus, Fabrikgebäude und Stall gebaut, ebenfalls auf Pfahlrost, und das ganze habe 97 000 Mark gekostet. Wenn nun auch zugegeben werden müsse, daß die Stadt nicht so billig bauen könne wie ein Privatmann, so müsse man doch der Magistratsvorlage entschiedenen Widerstand entgegensetzen und verlangen, daß derartige Vorlagen endlich dem Stadtsäckel angepaßt werden.

Herr Stadtrath Dr. Rabbow befürwortet eingehend die Vorlage, worauf sich die Herren Decker und Kelm gegen die Ausführungen des Herrn Kurz wenden.

Herr Malkewitz betont, daß er kein prinzipieller Gegner von Neubauten und Anschaffungen für die Feuerwehr sei, der gegenwärtigen Vorlage könne er jedoch nicht zustimmen, da ihm dieselbe viel zu theuer sei. Nach früheren Vorgängen dürfe man sich nicht scheuen, auch bei Kleinigkeiten zu sparen, wenn man also die Bedachung um 12—1500 Mark billiger haben könne, so werde er auch solch kleinen Vortheil gern mitnehmen. Gebäude mit flachen Dächern gebe es hier genug und viele davon machten sich ganz gut. Gegen den Kletterthurm an sich habe er nichts einzuwenden, nur scheine ihm nicht recht begreiflich, warum man darin eine massive Treppe brauche, wenn man dieselbe blos der wenigen Werkstatträume halber brauche, so halte er dafür, daß es praktischer sei, dieselbe anderswo unterzubringen. Jedenfalls dürfe ein Zweigdepot der Feuerwehr so große Aufwendungen nicht erfordern, deshalb rathe er, das Projekt abzulehnen.

Herr Dr. Graßmann bezweifelt, ob die gesamten Häuser der Lastadie überhaupt eine Aufwendung von der geforderten Höhe an Werth aufwiegen. Wenn von den Baukosten beständig die Ausgaben für den Pfahlrost abgezogen würden, so halte er das nicht für richtig, denn das Geld bekomme man doch nicht wieder.

Herr Oberbürgermeister Haken führt aus, die Gegner der Vorlage widersprächen einander in ihren Gründen. Wolle man Herrn Dr. Graßmann folgen, so müsse man die ganze Feuerwehr abschaffen.

Herr Baurath Krause betont besonders, daß der Platz für das Depot am Eingang des neuen Hafens so günstig wie möglich gewählt sei.

Herr Malkewitz meint, der vom Herrn Oberbürgermeister herausgefundene Gegensatz zwischen seiner, Redners, Ausführung und derjenigen des Herrn Dr. Graßmann sei durchaus nichts merkwürdiges, worauf sich Herr Oberbürgermeister Haken nochmals gegen diese Ausführung wendet.

Nachdem noch die Herren Andrae, Klein und Berndt gegen die Vorlage, die Herren Stadtrath Rabbow und Aron für dieselbe gesprochen, wird die Diskussion geschlossen und der Antrag der Finanzkommission auf Genehmigung des vorgelegten Projektes mit 23 gegen 16 Stimmen angenommen.

Der Magistrat hat dem in der Stadtverordnetensitzung vom 21. Mai d. J. gefaßten Beschluß auf Einsetzung einer gemischten Kommission zur Feststellung eines einheitlichen Planes für die in nächster Zeit nöthig werdenden Schulbauten zugestimmt und gebeten, die Wahl möglichst bald zu vollziehen. Die Versammlung erkennt die Dringlichkeit des Gegenstandes an und schlägt das Bureau für die Kommission die Herren Dr. Scharlau, Dr. Rühl, Kurz, Greffrath, Kelm und Supply vor. Für die gemischte Kommission zur Vorberathung der Kanalisirung des Mühlengrabens und des Zabelsdorfer Grabens waren nach dem Rücktritt der Herren Supply und Engelmann seitens des Bureaus die Herren Richter und Kelm in Vorschlag gebracht worden.

Hiergegen erhebt Herr Malkewitz Widerspruch und bittet, Herrn Prof. Dr. Kolisch in die Kommission zu wählen. Nachdem Herr Malkewitz den bereits gelegentlich der früheren Kommissionswahl gestellten und damals sehr eingehend erörterten Antrag eingehend begründet, knüpft sich daran eine Diskussion, in welcher die Herren Klein, Kurz, Dr. Graßmann, Ritschl und Andrae für denselben eintreten, während die Herren Braesel und Manasse den Antrag bekämpfen. Einige Bemerkungen des letztgenannten Redners veranlassen eine Kontroverse mit Herrn Dr. Kolisch. Endlich wird eine Abänderung der vom Bureau gemachten Vorschläge beschlossen und ergiebt die hierauf vorgenommene Zettelwahl eine Mehrheit für die Herren Kelm und Dr. Kolisch, diese sind somit in die Kommission gewählt.

Eine Vorlage des Magistrats bittet um Genehmigung zur Zuziehung von Aerzten zur ersten Behandlung von Personen, die auf der Brandstelle verunglückt sind, gegen Zahlung von Honorar, wofür die Kosten aus der im Etat für Unterhaltung der Sanitätswache ausgeworfenen Summe entnommen werden sollen. Die Zuziehung seitens der Feuerwehr soll nur erfolgen, falls Angehörige zur Herbeiholung eines Arztes nicht anwesend sind. Der Regreß gegen den vermögenden Verunglückten bezw. dessen Angehörige bleibt vorbehalten.

Herr Ritschl als Referent befürwortet die Vorlage und stimmt die Versammlung dem Antrage zu.

Die Uebertragung der noch erforderlichen Summe von 35 000 Mark aus dem vorjährigen Etat zur Herstellung einer massiven Ufermauer an der Oder von dem ehem. Lazareth bis zur Klosterstraße auf den diesjährigen Etat wird genehmigt.

Herr Dr. Graßmann referirt über die Rückäußerung des Magistrats auf den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Mai d. J. betreffend Herstellung des Platzes zwischen der Kurfürsten- und Friedrichstraße. Referent hebt hervor, daß für Herstellung des Platzes jetzt bereits etwas weniger gefordert werde, als ursprünglich im Etat, nämlich 10 200 Mark; diese Summe lasse sich jedoch durch erhebliche Ersparnisse wenn nicht auf 4400, so doch auf 6000 Mark heruntersetzen, er beantrage daher, den Magistrat um eine Vorlage zu einer einfacheren Herstellung des Platzes zu ersuchen.

Herr Stadtrath Wigand glaubt, daß die „ordnungsmäßige“ Herstellung des Platzes sich unter 10 000 Mark nicht bewerkstelligen lasse. Der Antrag Graßmann sei nicht vereinbar mit dem früheren Beschluß der Versammlung, wonach Mittel für die Instandsetzung des Platzes nur dann in den laufenden Etat eingestellt werden sollten, wenn dieselbe mehr als 4400 Mark erfordern.

Die letztere Ansicht vertritt auch der Herr Oberbürgermeister, während Herr Berndt den Antrag Graßmann befürwortet und Herr Richter Vergebung derartiger Arbeiten im Submissionswege wünscht. Der Antrag Graßmann wird schließlich abgelehnt und die Rückäußerung des Magistrats durch Kenntnißnahme erledigt.

Ueber die Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 28. Mai d. J. betreffend den Ankauf der Grundstücke Breitestraße 69 und 70—71 referirt Herr Manasse. Die Versammlung hatte bekanntlich den Ankauf der Häuser beschlossen und nur die jährliche Einstellung einer Amortisationsrate von 10 000 Mark in das Ordinarium vom laufenden Etatsjahre an abgelehnt. Aus diesem Grunde hat der Magistrat dem Beschlusse seine Zustimmung versagt, obwohl Herr R. Braun das Angebot für Erwerbung des Fensterrechts von 30 000 auf 50 000 Mark erhöht habe. Referent bittet unter Aufhebung des Beschlusses vom 28. Mai die Amortisationsquote zu bewilligen.

Die Herren Vogt und Cohn widersprechen diesem Antrag aus finanziellen Gründen, während Herr Kurz denselben warm befürwortet.

Der Antrag des Referenten wird darauf mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Der Magistrat bittet um das Einverständniß der Versammlung, daß die Angelegenheit betreffend die Einrichtung der hiesigen neuen Hafenanlage zu einem Freibezirk in einer gemischten Kommission vorberathen wird. Der Magistrat ersucht, die Kommissionsmitglieder sofort endgültig zu wählen, event. diese Angelegenheit der für die Odervertiefung gewählten Kommission zu übertragen.

Die Versammlung entscheidet in letztgedachtem Sinne und wird die Kommission durch Zuwahl des Herrn Engelmann an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Schmidt ergänzt.

Die königl. Regierung beabsichtigt, als Ersatz für die jetzige Langebrücke einen Neubau auszuführen und zunächst neben derselben eine hölzerne Nothbrücke herzustellen. Auf Veranlassung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten hat der Herr Regierungs-Präsident an die Stadt Stettin die Forderung gestellt, die Kosten für die Zufahrtsrampen zu der Nothbrücke zu tragen. Wegen der finanziellen Bedeutung und der Wichtigkeit dieser Frage wünscht der Magistrat Verhandlung in gemischter Kommission und bittet wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit um endgültige Wahl der Kommissionsmitglieder.

Herr Dr. Delbrück als Referent erörtert eingehend die rechtliche Seite der Vorlage und empfiehlt Kommissionsberathung, die Versammlung stimmt dem zu und wählt sogleich die vom Bureau vorgeschlagenen Herren Dr. Delbrück, Schröder, Klein, Kelm, Setzke und Berndt.

Von dem Magistrat ist eine Vorlage eingegangen auf Zustimmung zu dem Entwurf eines Ortsstatuts für den Stadtbezirk Stettin betr. die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden.

Herr Masche als Referent hält dafür, daß diese wichtige Angelegenheit einer Vorberathung in gemischter Kommission bedürfe, ein dahingehender Antrag begegnet keinerlei Widerspruch und werden für die Kommission die Herren Masche, Dr. Freund, Wossidlow, Dr. Graßmann, Decker und Dr. Rühl in Vorschlag gebracht.

Einige kleinere Vorlagen fanden den Anträgen der Referenten gemäß Erledigung. Schluß der öffentlichen Sitzung um 9¼ Uhr.

## Aus den Bädern.

**Nordseebad Langeoog**, 1. Juni. Seit dem 1. Juni hat der neuerbaute, elegante Salondampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ die regelmäßige Dampfer-Verbindung zwischen Esens-Bensersiel und Langeoog wieder eröffnet und beträgt die Dauer der Ueberfahrt ca. 30 Minuten. Die Badeeinrichtungen haben ebenfalls wesentliche Verbesserungen erfahren und der Strand hat sich, dank den Dezembersturmfluthen, noch ganz bedeutend verschönert. Wie ein weiß schimmernder Gürtel umschlingt er das grüne Eiland. Ueberall wandelt der Fuß auf gleichmäßig festem Boden, entlang an den rauschenden, heilkräftigen Wogen. Die Badeplätze sind auf bequemen, breiten Backsteinwegen vom Dorfe aus in ca. 6—10 Minuten zu erreichen und sind durch kräftigen Wellenschlag ausgezeichnet. Das Hospiz des Klosters Loccum, sowie die drei Hotels bieten neben gut ausgestatteten Zimmern eine ganz vorzügliche Verpflegung. Freundliche villenartige und freigelegene Häuser bieten Privatwohnungen in reichster Auswahl und es kann allen Ansprüchen Rechnung getragen werden. Segelpartien zu den benachbarten Inseln, regelmäßige Lustfahrten nach Norderney, Helgoland und Wilhelmshafen, Jagd auf Seehunde 2c. bieten den Gästen allerhand Abwechselung. Rauschende Konzerte, Toiletten und großstädtische Vergnügungen sind hier unbekannt, wer aber in vornehmer Einfachheit und guter Gesellschaft ganz seinen Neigungen und seiner Gesundheit leben will, für den ist das liebliche Langeoog der rechte Erholungsort.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 11. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,70 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,20—8,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,00 bis 26,00. Melis I. mit Faß 24,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,65 G., 10,70 B., per Juli 10,82½ G., 10,87½ B., per September 11,10 bez., 11,12½ B., per Oktober-Dezember 10,80 G., 10,82½ B., per Januar-März 11,02½ bez. u. B. Ruhig.

**Köln**, 11. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 12,75. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 61,00, per September 58,50, per Dezember 56,00, per März 55,75. Ruhig.

**Hamburg**, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,67½, per Juli 10,80, per August 10,97½, per Oktober 10,85, per Dezember 10,85, per März 11,07½. Stetig.

**Pest**, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 6,53 G., 6,54 B., per Herbst 6,65 G., 6,66 B. Roggen per Herbst 5,63 G., 5,64 B. Hafer per Herbst 5,42 G., 5,43 B. Mais per Mai-Juni 4,03 G., 4,04 B., per Juli-August 4,06 G., 4,07 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B. — Wetter: Schön.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 11. Juni. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den neu ernannten Botschafter der französischen Republik am diesseitigen Hofe, Marquis de Noailles, in Antrittsaudienz. Der Botschafter legte das Beglaubigungsschreiben in die Hände Sr. Majestät. — Kurze Zeit darauf wurde der bisherige serbische Gesandte, General Pantélitot vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen.

Zu der Meldung, daß in der Budgetkommission des Reichstages Staatssekretär Graf Posadowsky geäußert habe, der mit der Neu-Guinea-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag wahre nicht die Interessen des Reiches, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß Graf Posadowsky eine solche Aeußerung nicht gethan habe.

In zwei sozialdemokratischen Volksversammlungen ist die Wiederbegründung der aufgelösten sozialdemokratischen Wahlvereine des zweiten und fünften Berliner Wahlkreises beschlossen worden.

Die Festsitzung der „Institution of Naval Architectes“ in der Technischen Hochschule hat heute in Gegenwart des Kaisers stattgefunden. Vor der Ankunft desselben wurden die Mitglieder des Councils der Institution und das Präsidium vom Rektor mit einer Ansprache begrüßt, in der er darauf hinwies, daß der Kaiser Ehrenmitglied der Institution sei und die Hochschule deshalb mit Stolz einer so hervorragenden Körperschaft eine Heimstätte biete. Lord Hopetoun dankte darauf für den freundlichen Empfang und versicherte, daß die Mitglieder der Institution die beste Erinnerung und den höchsten Ausdruck der Verehrung für die Größe Deutschlands mitnehmen werden. Kurz nach 10 Uhr erschien der Kaiser, empfangen von den Ministern von Bötticher und Bosse, sowie dem Rektor der Hochschule. Der Kaiser trug die Uniform eines Großadmirals der englischen Flotte und begab sich nach dem Lichthof, wo er sofort den Lord Hopetoun herzlich bewillkommnete. In feierlichem Zuge wurde der Kaiser sodann nach der reich geschmückten Aula geleitet. Nachdem die Versammelten Platz genommen, nahm der Staatssekretär Hollmann das Wort zur Begrüßung. Er sprach namens der deutschen Marine, der Handelsflotte mit ihren Rhedern und Technikern der Institution wärmsten Dank aus für die Förderung der Schiffsbaukunst, was er des Längeren ausführte. Das deutsche Reich habe es als eine Ehrenpflicht betrachtet, der Institution einen würdigen Empfang zu bereiten; aus der Anwesenheit des Kaisers sei zu erkennen, welches Interesse der Körperschaft von Allerhöchster Stelle entgegengebracht werde. (Bei diesen Worten erhebt sich die Versammlung, um dem Kaiser eine begeisterte Huldigung darzubringen, für welche derselbe durch Erheben und Verneigen dankte.) Redner fuhr dann fort: auch deutscher Fleiß und deutsche Schaffenslust habe die Schiffsbaukunst zu fördern gewußt, und schloß mit dem Wunsche auf gutes Gedeihen der diesjährigen Arbeiten der Versammlung. Im Namen der Engländer dankte Lord Hopetoun dem Kaiser für dessen Erscheinen und der Regierung für den liebenswürdigen Empfang. England wisse das Interesse des Kaisers an Schiffsangelegenheiten und dessen fachmännische Kenntniß zu schätzen. Die Entwickelung der Schiffsbaukunst in Deutschland errege Bewunderung. Da Deutschland heute eine so mächtige Nation sei, so habe England Veranlassung zu freundschaftlichem und gedeihlichem Zusammenwirken mit uns. Die Versammlung trat darauf in die technische Tagesordnung ein, nach deren Erledigung der Kaiser abfuhr.

**Bozen**, 11. Juni. Oberzollinspektor Kühl aus Wolgast, welcher mit seiner Gemahlin eine Bergpartie machen wollte, wurde vom Schlage getroffen. Die Leiche wird nach Berlin übergeführt.

**Mailand**, 11. Juni. Anhaltendes Regenwetter und Hagelschlag haben in Ober- und Mittel-Italien großen Schaden verursacht. Die Ernte ist durch das Hochwasser theilweise vernichtet, die Etsch ist aus den Ufern getreten.

**Bukarest**, 11. Juni. Die gesetzgebenden Körperschaften sind behufs Neuwahl des Metropolitenprimas zum Ende des Monats einberufen.

**Konstantinopel**, 11. Juni. Bei der Pforte laufen die ungünstigsten Berichte über Armenien ein. In verschiedenen Gegenden tauchen wohlbewaffnete Banden auf, auch haben schon zahlreiche Zusammenstöße mit den Truppen stattgefunden. Bei Nevrekop wurde eine 15 Mann starke Bande gefangen genommen. Die Pforte verfügte schleunige Truppenverstärkungen. Trotz aller Reklamationen in Sofia fährt das dort residirende macedonische Zentralkomitee fort, einen allgemeinen Aufstand in Armenien herbeizuführen.

**Athen**, 11. Juni. Aus England langten hier größere Geldsendungen an, welche sofort den Aufständischen in Kreta übermittelt wurden.

### Wetteraussichten
### für Freitag, den 12. Juni.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regen und mäßigen westlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 10. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,10 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,69 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,87 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,65 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,90 Meter. — Am 9. Juni: **Netze** bei Usch + 0,57 Meter.

## Berlin, den 11. Juni 1896.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 105,90G |
| do. | 3½% | 104,50b |
| do. | 3% | 99,40G |
| Pr.Consf.Anl. | 4% | 105,70G |
| do. | 3½% | 104,50G |
| do. | 3% | 99,60G |
| P St.Schld. | 3½% | 100,40b |
| Berl.St.-O. | 3½% | 101,25bG |
| do. n. | 3½% | 103,60bG |
| Pom.Pr.-A. | 3½% | 102,20B |
| Stett.Stadt-Anl. 94 | 3½% | 102,00B |
| Wstp.P.-A. | 3½% | 102,30G |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 121,40B |
| do. | 4½% | 118,25G |
| do. | 4% | 115,50G |
| do. | 3½% | 104,60G |
| Kur- u.Nm. | 3½% | 101,60G |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. Central-Pfandbr. | 4% | —,— |
| | 3½% | 101,00G |
| | 3% | 95,00b |
| Ostpr.Pfbr. | 3½% | 100,40B |
| Pomm. do. | 3½% | 100,30G |
| do. | 4% | —,— |
| do. | 3% | 94,80bG |
| Posensche do. | 4% | 101,10G |
| do. | 3½% | 100,30b |
| Westf. Pfbr. | 4% | 105,00bG |
| do. | 3½% | 101,70b |
| Wstp.rttsch. | 3½% | 100,10b |
| Kur- u. Nm. | 4% | 105,00G |
| Lauenb. Rb. | 4% | 105,10b |
| Pomm. do. | 4% | 105,30b |
| do. | 3½% | 101,80G |
| Posensche do. | 4% | 105,00G |
| Preuß. do. | 4% | 105,00G |
| Rh. u. Westf. Rentenbr. | 4% | 105,25b |
| Sächs. do. | 4% | 105,00G |
| Schles. do. | 4% | 104,75b |
| Schl.-Holst. | 4% | 105,20G |
| Bad. Esb.-A. | 4% | 104,75b |
| Baier. Anl. | 4% | 105,10b |
| Hamb. Staats-Anl. 1886 | 3% | 98,30G |
| Hmb.Rente | 3½% | 106,00bG |
| do. amort. Staats-A. | 3½% | 100,60G |
| Pr. Pr.-A. | — | —,— |
| Bair. Präm.-Anleihe | 4% | 157,00B |
| Cöln.-Mind. Präm.-A. | 3½% | 139,25B |
| Mein.7-Gld. Loose | — | 23,40b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. | 430 | 9412,00G |
| Berl.Feuer. | 170 | 2330,00B |
| L. u. W. | 125 | —,— |
| Berl. Leb. | 190 | 3990,00G |
| Colonia | 400 | 8000,00G |
| Concordia | 51 | 1260,00B |
| Elberf. F. | 240 | —,— |
| Germania | 45 | 1190,00G |
| Mgd.Feuer. | 240 | 4805,00G |
| do. Rückv. | 45 | —,— |
| Preuß. Leb. | 42 | 850,00G |
| Preuß.Nat. | 51 | 1000,00G |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 65,25bG |
| Buk. St.-A. | 5% | 100,10bG |
| Buen.-Aires Gold.-Anl. | 5% | 38,00b |
| Ital. Rente | 4% | 88,30b |
| Mexik. Anl. | 6% | 96,10b |
| do. 20L.St. | 6% | 96,50b |
| Newyork Gld. | 6% | 112,50B |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | —,— |
| do. | 4⅕% | —,— |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 101,60bG |
| do. 250 54 | 4% | 171,30b |
| do.60er Loose | 4% | 152,40b |
| do.64er Loose | — | 336,90b |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5% | 103,40b |
| | 5% | 103,50b |
| Oest. Gd.-R. | 4% | 104,10G |
| Rum. St.-A.-Obl. amort. | 5% | 99,90G |
| R. co. A. 80 | 4% | 102,90b |
| do. 87 | 4% | 66,00G |
| do. Goldr. | 5% | —,— |
| do. (2. Or.) | 5% | —,— |
| do. Pr. A. 64 | 5% | —,— |
| do. 66 | 5% | —,— |
| do. Bodencr. | 5% | 121,20bG |
| Serb. Gold-Pfandbr. | 5% | 87,50G |
| Serb. Rente | 5% | —,— |
| do. n. | 5% | —,— |
| Ung. G.-Rt. | 4% | 104,00bG |
| do. Pap.-R. | 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 105,25G |
| do. 4 abg. | 3½% | 105,25G |
| do. 5 abg. | 3½% | 100,10B |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 101,20bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 | 5% | 113,75G |
| do. | 4% | 101,20G |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) | 4% | 100,00G |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 103,40bG |
| Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) | 5% | 115,75G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 108,60G |
| do. Ser. 8. 9 | 4% | 112,75G |
| Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100) | 4% | —,— |
| Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| do. (rz. 100) | 4% | 103,50G |
| do. | 3½% | 100,80G |
| do.Com.-O. | 3½% | 100,10G |
| Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,60bG |
| do. (rz.100) | 3½% | 100,40bG |
| Pr. Hyp.-Vers. Certificate | 4% | 100,00G |
| do. | 4% | 104,75bG |
| St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do. (rz.110) | 4½% | 1101,0G |
| do. (rz. 110) | 4% | 106,30G |
| do. (rz. 100) | 4% | 102,50bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5% | 139,25bG |
| Boch. Bw. A. | — | 83,00bG |
| do. Gußst. | 4½% | 157,75b |
| Bonifac. | 0 | 118,75b |
| Donnersm. | 6% | 148,50bG |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 0% | 47,10bG |
| Gelsenkch. | 6% | 163,50bG |
| Hark. Bgw. | 0 | 137,00bG |
| Hibernia | 5½% | 171,90b |
| Hörd. Bgw. | 0 | 11,50G |
| do. conv. | 0 | 16,10G |
| do. St.-Pr. | 0 | 39,00G |
| Hugo | 7% | —,— |
| Laurahütte | 4% | 153,10bG |
| Louise Tiefb. | 0 | 81,00bG |
| Mk.-Wstf. | 6 | 132,00b |
| Oberschles. | 1% | 82,50B |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 100,70b |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Halberst. 73 | 4% | —,— |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A. | 4% | —,— |
| do. Lit.B. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —,— |
| Starg.-Pos. | 4% | —,— |
| Saalbahn | 3½% | —,— |
| Gal.C. Ldw. | 4% | 100,00B |
| Gtthb. 4. S. | 4% | 102,90G |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Brest-Graj. | 5% | —,— |
| Chark. Asow | 4% | —,— |
| Gr. R. Eisb. | 3% | —— |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombrowa | 4½% | —,— |
| Koslow-Woronesch gar. | 4% | 101,30bG |
| Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 101,25bG |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 102,40B |
| Mosc. Rjäs. | 4% | 102,80bG |
| do. Smol | 5% | 104,40b |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 101,25B |
| Rjäs.-Kosl. | 4% | 101,30b |
| Rjaschk.-Morczansk gar. | 5% | —,— |
| Warschau-Terespol | 5% | —,— |
| Warschau-Wien 2. E. | 4% | 101,40G |
| Wladikawk. | 4% | —,— |
| Zarsk. Selo | 5% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4% 120,20b |
| Marienburg-Mlawka | 4% 123,50b |
| Ostpreußische Südbahn | 4% 119,75b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 57,00b |
| Frkf.-Güth. | 4% | 91,40bG |
| Lüb.-Büch. | 4% | 152,75b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | 119,50bG |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 89,50b |
| Mckb. F. Fr. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 102,70b |
| Ostp. Südb. | 4% | 92,50b |
| Saalbahn | 4% | —,— |
| Starg-Pos. | 4½% | —,— |
| Amstd.-Rttb. | 4% | —,— |
| Balt. Eisb. | 3% | —,— |
| Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 5% | 109,80bB |
| Gotthardb. | 4% | 174,00bG |
| It. Mittmb. | 4% | 94,00G |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mosk. Brest | 3% | 72,90b |
| Oest. Fr. St. | 4% | —,— |
| do. Ndwstb. | 5% | —,— |
| do. L. B.Elb. | 4% | —,— |
| Sdöst. (Lb.) | 4% | 44,30b |
| Warsch.-Tr. | 5% | —,— |
| do. Wien | 4% | —,— |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 3% | 66,00b |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6 | —,— |
| Leopoldshall | 3½% | 91,75b |
| Oranienburg | 6% | —,— |
| do. St.-Pr. | 6% | 160,50G |
| Schering | 15% | 244,75G |
| Staßfurter | 11 | 186,50G |
| Union | 8% | 110,60bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— |
| Möller u. Holberg | 0 | 3,30G |
| P. Chem. Pr.-Fabrik | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 243,00G |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | — | 109,50bG |
| Dessauer Gas | 10% | 205,25B |
| Dynamite Trust | 10% | 172,60bG |
| Harb. Wien Gum. | 20% | 366,50bG |
| L. Löwe u. Co. | 20 | 338,50bG |
| Magdeb. Gas-Ges. | 6% | 124,30G |
| Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | 10% | 231,00bG |
| do. (Lüders) | 8% | 218,50b |
| Gruso-werke | — | —,— |
| Hallesche | 28% | 424,75bG |
| Hartmann | 7 | 193,50bG |
| Pomm. conv. | 4½% | 75,50bG |
| Schwarzkopf | 12½% | 272,60bG |
| St. Vulc. L. B. | 6% | 157,10bG |
| Norddeutscher Lloyd | 0 | 116,10b |
| Wilhelmshütte | 4% | 61,00bG |
| Siemens Glas | 11% | 195,00bG |
| Stett.-Bred. Cement | 2½% | 112,5 G |
| Stralf. Spielkartenf. | 6⅔% | 128,25B |
| Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 347,50bG |
| Stett. Electr.-Werke | 6% | 139,50b |
| Stett. Pferdebahn | 3% | 108,30b |
| N.Stett. D.-Comp. | 0% | 64,50G |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1894. | | |
|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 3¾% | 70,60G |
| Berl. Eff. B. | 4% | 126,00b |
| do. Hdlsges. | 4% | 150,00G |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½% | 118,75bG |
| Darmst.-B. | 5¼% | —,— |
| Deutsch. B. | 9% | 188,20bG |
| Dtsch. Gen. | 5% | 121,10G |
| Disc.-Com. | 8% | 208,60b |
| Dresd. B. | 8% | 160,50bG |
| Nationalb. | 6¼% | 141,10b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 144,10bG |
| Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 176,00B |
| Reichsbank | 6,25% | 159,00B |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten per St. | 9,71b |
| Souvereigns | 20,40b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,225b |
| Gold-Dollars | 4,196G |
| Engl. Banknot. | 20,40G |
| Franz. Banknot. | 81,10G |
| Oester. Banknot. | 170,05b |
| Russische Not. | 216,60b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾ b.

### Wechsel-Cours. 11. Juni.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 | T. | 2½% | 168,30bG |
| do. | 2 | M. | 2½% | 167,70b |
| Belg. Plätze | 8 | T. | 2½% | 80,90G |
| do. | 2 | M. | 2½% | 80,70G |
| London | 8 | T. | 2 % | 20,359b |
| do. | 3 | M. | 2 % | 20,35b |
| Paris | 8 | T. | 2 % | 81,00G |
| do. | 2 | M. | 2 % | 80,80b |
| Wien, ö. W. | 8 | T. | 4 % | 170,00bB |
| do. | 2 | M. | 4 % | 169,05b |
| Schweiz-Pl. | 8 | T. | 3 % | 80,75G |
| Ital. Pl. | 10 | T. | 5 % | 75,65b |
| Petersburg | 8 | T. | 4½% | 216,60b |
| do. | 3 | M. | 4½% | 213,60b |

Stettin, den 11. Juni 1896.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung von Maurerarbeiten in der 4. Gemeindeschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 20. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 75 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

---

Stettin, den 9. Juni 1896.

## Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster sind die Stuben 41 im Erdgeschoß, 15a und 37 zwei Treppen frei geworden.

Hülfsbedürftige einzelstehende Personen, welche diese Beneficien zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 26. d. Mts. einschließlich schriftlich unter genauer Angabe der Nummer der gewünschten Stube einreichen.

Der Magistrat.
Johanniskloster-Deputation.

---

## Holzverkauf
### der Oberförsterei Rothemühl

**Freitag, 19. Juni cr., früh 10 Uhr,**
bei **Erdmann** in Jatznick.

**Hammelstall:** 1 Kiefer IV.
**Herrenkamp:** 215 Kiefern IV./V.
**Nettelgrund:** 34 Kiefern IV./V.
**Rothemühl:** 140 Kiefern IV./V.
**Grünhof:** 2 Eichen IV.

**Brennhölzer** aus den Beläufen Hammelstall und Herrenkamp nach Bedarf.

---

## Maison de santé

von
**Dr. Walter Levinstein,**
**Schöneberg-Berlin W.**

**Allgemeines Privatkrankenhaus**

mit getrennten Abtheilungen:
**I) Für körperliche Kranke** sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
**II) Für Nervenkranke** (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
**III) Für Gemüthskranke** (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
**Bureau der Maison de santé**
**Dr. Levinstein.**
**Dr. Lubowski.**

---

## Ostsee-Bad Colberger Deep.

1 Stunde von Colberg, 1/2 Stunde von Station Papenhagen. Billige Wohnungen, ungenirtes ruhiges Leben. Bäder frei. 5 Minuten vom Strande durch 650 Morgen grossen Ficht- und Laubwald. Seehospiz, Hotel, Geflügel-, Zucht- und Mast-Anstalt.

Einige comfortable Wohnungen für pensionirte Beamte und kleine Rentiers sind p. anno zu vermiethen, mit Erlaubniss zur Badevermiethung.

Anfragen an den

**Vorstand für Badevermiethungen.**

---

## Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

---

**Unübertroffen!**

## Soolbad Sulza i. Th.

**Großartige Heilerfolge!**
Erstes und vornehmstes Pensionshotel.
**„Schloss Sonnenstein a. d. Salinen."**
Bes.: **E. Kurth.**

---

## Bredower Kriegerverein.

Zu dem am 14. d. M. in **Ueckermünde** stattfindenden Bezirksfeste treten die Kameraden zur Abfahrt per Dampfer **„Stepenitz"** Morgens 5 1/2 Uhr im Vereinslokale an. Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

---

## Stettiner Grundbesitzer-Verein.

### Schutzliste.

Behufs Ausgabe der nächsten Nummer der Schutzliste bitten wir die verehrten Mitglieder unseres Vereins, **alle** etwa gehabten Miethsverluste mit **genauen** Namensangaben bei der Centralstelle unseres Vereins, Herrn Kaufmann **C. Koehnke, Kirchplatz 2,** spätestens **bis zum 16. d. M.** auf den ihnen zugegangenen Formularen anmelden zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Der Vorstand.**

---

## Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 14. d. Mts.: Extrafahrt mit dem schnellfahrenden Dampfer **„Demmin"** zum Bezirksfeste nach **Ueckermünde.** Fahrkarten sind beim Kameraden **Villain,** Neuer Markt 2, K., à Person 1 M., Kinder unter 14 Jahren 50 ₰, bis Sonnabend, den 13. d. Mts., zu lösen. Fremde können, soweit es der Raum gestattet, theilnehmen. Antreten zur Abholung der Fahne 5 1/2 Uhr früh. Abfahrt **punkt** 6 Uhr. Anzug § 18.

**Der Vorstand.**

---

## Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., treten die Kameraden zur Abfahrt nach **Ueckermünde** 1/4 6 Uhr Morgens im Vereinslokal an. Die Abfahrt von **Piepenwerder** erfolgt pünktlich 6 Uhr.

**Der Vorstand.**

---



## Sonderfahrt nach Swinemünde

**per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".**

**Abfahrt von Stettin:** Vorm. 10 Uhr,
**Rückfahrt von Swinemünde:** Abends 6 1/2 Uhr.

Fahrpreise:
1. Cajüte: M. 3,—,
2. „ M. 1,50.

Nach **Ankunft** in **Swinemünde** um 2 1/2 Uhr **Fahrt nach Heringsdorf und zurück von dort 5 1/2 Uhr.**

**Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.**

---



**Am Sonntag, den 14. d. Mts.:**

## Sonderfahrt nach Swinemünde

**per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".**

**Abfahrt von Stettin:** Morgens 6 Uhr,
**Rückfahrt von Swinemünde:** Abends 6 Uhr.

Fahrpreise: { I. Cajüte 3,00 M. / II. „ 1,50 M.

**Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.**

---

## Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6.
**Hin-** und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

---

Die **Grasnutzung** unserer Hauswiese im **Bodenberger Revier,** 6 Morgen groß, ist sofort zu verpachten.

**Lehmann & Schreiber,**
Stettin, Kohlmarkt 15.

---

## Bekanntmachung der Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 4. April 1896.

Die Zinsscheine Reihe XI Nr. 1/20 nebst Zinsschein-Anweisung zu den Pommerschen Pfandbriefen — für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1906 — werden, und zwar:

A. zu den **Nummer-Pfandbriefen**

**bei der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion**
hierselbst, Paradeplatz No. 40
**nur in der Zeit vom 1. bis 31. Juli dieses Jahres,**
**und demnächst**
**nur bei den Landschafts-Departements-Direktionen**
**zu Anklam, Stargard, Treptow a./R. und Stolp**
**vom 15. September d. J. ab,**

dagegen B. zu den alten **Guts-Pfandbriefen nur** bei den vorgenannten betreffenden Landschafts-Departements-Direktionen

**vom 1. Juli dieses Jahres ab,**

täglich — mit Ausschluß der Sonn- und Feiertrage — in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr ausgereicht werden.

Im Uebrigen ist Folgendes zu beachten:

1. Zu den bis einschließlich 1. Juli 1896 **zur Baarzahlung** resp. **Umtausch** gekündigten Pfandbriefen werden **neue** Zinsscheine **nicht** verabreicht, vielmehr sind die bezüglichen Zinsschein-Anweisungen bei der Realisirung der qu. Pfandbriefe mit einzuliefern; für die zum 2. Januar 1897 etwa aufgekündigten Pfandbriefe wird **nur** der Zinsschein Nr. 1 der Reihe XI verabreicht.
2. Die **Einlieferung der Zinsschein-Anweisung** behufs Empfangnahme neuer Zinsscheine und Zinsschein-Anweisung ist zu bewirken:
   a) in **den betreffenden landschaftlichen Geschäftslokalen, selbst** oder durch einen **Beauftragten,**
   b) **von auswärts** mit der Post **frankirt,** unter der Adresse der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion bezw. der betreffenden Departements-Direktion.
3. Das auf der Rückseite der Zinsschein-Anweisung vorgedruckte **Quittungs-Formular** ist vollständig, d. h. mit der **deutlichen Namensunterschrift** des Pfandbriefs-Inhabers resp. des Präsentanten der Zinsschein-Anweisung **unter Beifügung des Standes, des Wohnortes und Datums,** zu versehen.
4. **An den Inhaber** der Zinsschein-Anweisung, **dessen Legitimation** nicht zu prüfen ist, wird die Ausreichung der neuen Zinsschein-Reihe **nur dann versagt,** wenn **der Inhaber des Pfandbriefs selbst vorher** gegen solche bis spätestens den 1. Mai d. J. **bei uns Widerspruch** eingelegt und sich als Besitzer **durch Vorlegung des betreffenden Pfandbriefes** ausgewiesen hat.
5. Seitens der **unterzeichneten General-Direktion** wird die neue Zinsschein-Reihe XI **aller** Nummer-Pfandbriefe, ohne Unterschied von welchem Departement sie ausgefertigt sind, ausgereicht, **dagegen bei jeder Departements-Direktion** — welche auch auf der Zinsschein-Anweisung benannt ist — **nur die Zinsschein-Reihe derjenigen Pfandbriefe,** welche von derselben ausgefertigt sind.
   **Ausnahmsweise** kann auch bei den Departements-Direktionen die Ausreichung von Zinsscheinen, welche zu Pfandbriefen anderer Departements gehören, erfolgen, wenn der Besitzer der Zinsschein-Anweisung bei der Departements-Direktion, bei welcher er die Erhebung wünscht, bis spätestens den 1. Juni d. J. diesen Wunsch unter Beifügung einer deutlich geschriebenen Nachweisung der Zinsschein-Anweisungen portofrei anzeigt.
6. Werden die **Zinsschein-Anweisungen mit der Post eingereicht** (ad 2 b) so erfolgt innerhalb 8 Tagen nach der Absendung entweder die Zusendung der neuen Zinsscheine nebst Zinsschein-Anweisung auf Gefahr und Kosten des Antragstellers, oder eine Benachrichtigung an den Einsender über die obwaltenden Hindernisse.
   Sollte weder das Eine noch das Andere geschehen, so ist der betreffenden Behörde, an welche die Zinsschein-Anweisungen eingereicht sind, davon gleich nach Ablauf der 8 Tage mittelst eingeschriebenen Briefes Anzeige zu erstatten.
7. **In dem Antrage** auf Ausreichung der neuen Zinsschein-Reihe **ist nicht nur die Adresse, an welche die Absendung der neuen Zinsschein-Reihe erfolgen soll, besonders deutlich zu bezeichnen,** sondern **auch anzugeben, ob die Absendung unter Werthangabe eventl. welcher?** zu bewirken ist; **fehlt** eine solche Angabe, so wird **bei der Absendung die volle Werth-Summe** deklarirt.

**Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.**
**v. Kameke.**

---

## Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.
## Hotel und Pension Michaelis,

beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Sool-, Fichtennadel- und Wasserbäder im Hause. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Telephon-Anschluß Nr. 41. **Vermittelung von Privatwohnungen gratis.** Bes. **Fr. Michaelis.**

---

Bad Elgersburg in Thüringen.

**Saison:** 1. Mai bis 1. Oktober. — Seehöhe: 550 Meter.

## Hotel und Pension Herzog Ernst

**Eisenbahn:** Neudietendorf, Plaue, Gr. Breitenbach.

**(gegründet 1883)** mit seinen drei Villen,
**Neue Wasserheil- und Kuranstalt,**

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus-** und **Badearzt.** — **Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung** bei **civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof.** — **Gratis-Prospecte.** Dirig. Arzt: **Dr. Schäfer,** Besitzer **Max Mercker.**

---

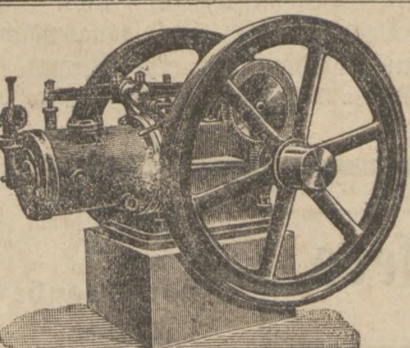
**Für Lungenkranke!**

## Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

**Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.**

**Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers.**
**Aufnahme nach vorheriger Anfrage** — Chefarzt: **Dr. Achtermann.** — **Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

---



## Petroleum-Motoren „Herkules",

**Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-Motoren** für gewöhnliches Lampenpetroleum. Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Patent. Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

**Vorzüge: Auffallend einfache Construction;** sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

**Rich. Langensiepen,**
Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.

---

## Leihhaus-Auktion

**im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.**

Im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Kuhl** versteigere ich **Freitag, den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr,** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Uhren 2c., gegen sofortige Baarzahlung.

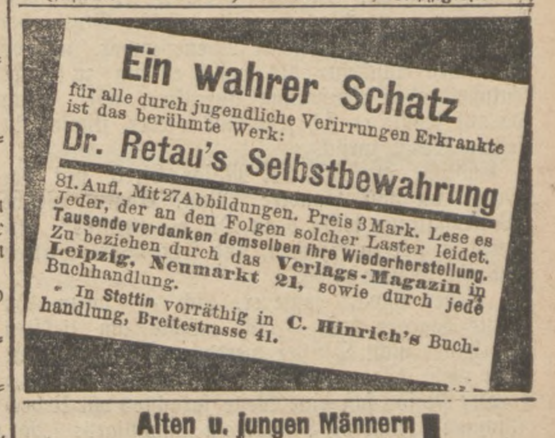
**Kühntopp, Gerichtsvollzieher kr. A.**

---

## Putzgeschäft,

**Stettin,** vorzüglichste Lage, hoher Reingewinn, krankheitshalber verkäuflich. Erforderlich M. 15,000. Auskunft ertheilt kostenfrei
Institut **Rudow, Berlin W.,** Leipzigerstr. 12.

---





---

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u. Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

---

## Fraustädter Würstchen,

täglich frisch, versendet in Original-Kistchen (30 Paar) für 3 M. unter Nachnahme, excl. Porto

***Max Bergs,***
Fraustadt.

**Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht.**

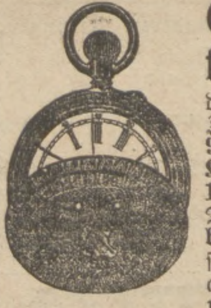
---

**ASTHMA und KATARRH** bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC;**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS
*Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.*

---

Frischen
## Silber-Lachs
à Pfund 80 ₰,
## Schell-Fische
à Pfd. 25 ₰,
**täglich frischen**
## Spargel,
**delikate Flundern,**
**ff. Matjes-Hering,**
**zerlegtes Rehwild,**
**prachtvolle junge Gänse**
empfehlen
## Gebrüder Dittmer.

---



**Echt silberne Remontoir-Uhren** mit 2 echten Golddrändern u. deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **Mk. 9,50** Desgl. **2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis, Mark 13,25.** Garantirt 8kar. goldene Damen-Remontoir-Uhren, **10 Rubis, Mk. 19,50.** Sämtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis u. fr. Gegen Nachn. oder Voreinsendung des Betrages.

**Julius Busse,** Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünstr. 3.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

---

## Rüststangen,

Riegel 2c. offerirt sehr billig ex **Kahn**
**F. Bumke, Oberwiek 76—78.** Teleph. 441.

---

Garantirt sicherstes
## Schutzmittel
(kein Gummi),

einf. Anwend., ärztl. besond. empfohlen. Preisliste per Kreuzband gratis und franco, als Brief verschlossen gegen 20 ₰-Marke für Porto.

**J. C. Fischer, Magdeburg,** Steinstr. 14.

---

# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 8 Stuben.

**Obere Kronenhofstr.** 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

### 7 Stuben.

**Berlinerthor-** und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
**Elisabethstr. 59** ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.

### 6 Stuben.

**Birkenallee 41,** II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, am Platz, 6 od. 4 Zim. m. Balk.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstraße, am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
**Kronenhofstr. 12,** herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

### 5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., sof. z. v.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

**Birkenallee 21.**
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 o. 4 Stub. m. Zubeh.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstraße, am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
**Falkenwalderstr. 100a,** 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
**Kaiser-Wilhelmstr. 100,** 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.

### 4 Stuben.

Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bogislavstr. 38, m. Badest., Zub., 1. 10. N. b. Eichel.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
**Elisabethstr. 13,** mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
**Friedrichstr. 3,** 3 u. 4 Tr., Sonnens., 4 Tr. p. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.
**Kaiser-Wilhelmstr. 100,** p., u. 3bh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. sf. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 M. monatlich.
Eine Vorderwohnung von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör, Kloset und Badestube, 2 Treppen hoch, eine von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör, sind zum 1. Juli oder spät. zu verm. Näh. Roßmarkt 7, im Lad.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Restaurant.
**Saunierstr. 3,** Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenstube u. Zubeh. Näh. II r.
**Turnerstr. 42,** nebst Zubeh., sof. o. sp. zu verm.
**Schulzenstr. 43/44,** I, neu renov. Wohn. mit Mädchen- u. Badestube, weg. d. günstigen Lage f. Rechtsanwalt, Spezialarzt od. Zahnarzt passend, sofort od. später zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth III oder **Pripnow,** Friedrich-Karlst. 29, I r., vis à vis Wartenberg.

### 3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
**Bogislavstr. 4,** u. Zub. Näh. im Handelskell.
**Bogislavstr. 6,** fr. 3 Zim.-Wohn, g. Zub., Mädchk. z. 1. Juli. N. v. K.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstraße, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
**Gr. Domstr. 17,** 1 Tr., mit Kab., Küche 2c., **große Räume,** sogleich oder später **zum** Betriebe einer größer. Schneiderei, Auktionslokal od. dergl. besonders geeignet. Näh. dort.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näheres 2 Tr. daselbst.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr. r.
**Neuestr. 5b,** p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 42, Wohnung von 3 und 2 Stuben.
Turnerstr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. beim Hauswart daselbst.

**Wilhelmstraße 20, Sternaufgang,** Gartenhaus II, 3 Stuben, Küche, Bodenkammer u. Keller zum 1. Juli zu verm. Näheres bei Frau **Nüske.**

Stoltingstr. 15, Mädchengel. u. Zubeh., 1. Okt. Zu erfr. I r. **J. Wachholz,** Stoltingstr. 15.

### 2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., Kch., Bdk., Kell. z. 1. Juli. N. II r.
Birkenallee 21, m. Closet u. Zubh. z. 1. Juli zu verm.
Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.

**Stettin, Blumenstr. 16, I.**
2 leere Vorderz. an Herrn od. anst. Dame, Flureingang, direkt vom Wirth zu vermieth.

Blumenstr. 7, 1 Tr., mit städtisch. Wasserleit.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., hochp. v. Cont., Gew.
Krautmarkt 1, eine Wohnung mit Zubehör, z 1. Juli zu vermiethen.
**Gr. Lastadie 79,** Kabinet u. reichl. Zub., p. 1. Juli.
**Oberwiek 20, mit Kabinet.**
**Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.**
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.

**Wilhelmstr. 20,** Bäckeraufgang, Hinterhaus 1 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.

Wilhelmstr. 15, m. Kammer, Küche. Näh. p.

### Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 6, frdl. Stb., K., K., z. 1. Juli. N. v. Kell.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr., zum 1. 7. z. v.
**Grabow, Burgst. 5,** 1 frdl. Wohn. z. 1. Juli z. v.
**Fuhrstr. 23,** sof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.
**Falkenwalderstr. 29.**
**König-Albertstr. 23,** Näh. bei Schöning.
**Mönchenstr. 6, 4 Tr.**
**Neuestr. 5b,** Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.
**Oberwiek 15,** nebst Kloset u. Wasserl., 1. Juli.
**Oberwiek 20 und 20a.**
Stoltingstr. 15, zum 1. 7. an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen 1 Tr. r.
**Turnerstr. 38.**
**Turnerstr. 42,** nebst Zubehör zu vermiethen.
Zachariasgang 2 u. 6. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

### Kellerwohnungen.

**Passauerstr. 3,** rechts. Näh. 1 Tr. rechts.

### Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., ein möbl. Zim. m. o. ohne Pension.
Neue Königstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.
Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., II l., ein g. m. Zim.
Mauerstr. 2, 3 Tr. r., ein möbl. Zimmer ist sofort oder später zu vermieth. bei **Küster.**
Mauerstr. 4, 2 Tr., möbl. Zimmer sofort billig z. v.

### Schlafstellen.

Schulzenstr. 39, v. 3 Tr., ein jung. Mann f. Schlafst.

### Läden.

Bismarckstr. 18, am Platz, Laden mit Hinterstube.
Fuhrstr. 19/20, Ld. m. a. o. Wohn., w. s. J. e. Barbiergesch. betr., krankheitshalb. z. v., a. z. jed. and. Gesch. p.
**Mittwochstr. 2/3 u. 4,** auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Oberwiek 42, Laden i. neuen Hause m. 3 Stub.
**Bäckerei** Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

### Geschäftslokale.

**König-Albertstr. 46,** l., Kellerr., p. z. jed. Gesch.
**Unterwiek 13,** Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

### Lagerräume.

Kronprinzenstr. 9, heller trock. Lagerr. bill. z. v.
Kronenhofstr. 29, p. l., Trockene Kellerräume sof. z. v.

### Werkstätten.

**Klosterhof 5,** Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
**König-Albertstr. 23.** Tischlerwerkstatt.
Grabow, Lindenstr. 52, helle große Werkstatträume m. Dampfbetrieb, a. z. Lagerr. p., sof.

### Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. od. später
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
**Saunierstr. 3,** Wohn- u. Handelsk. z. 1. 7. N. H. I.

### Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdestall z. 1. Juli, Remise auch z. Werkstätte, sof. o. sp. bei **Wolter.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

# Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

21) (Nachdruck verboten.)

Hubert war entschieden für die Artillerie, bei der Eugen die meisten Chancen hätte, während der Major der Billigkeit wegen für die Infanterie eintrat.

Eugen selbst verhielt sich bei allen diesen Debatten merkwürdig theilnahmslos, wenn auch das flackernde Feuer seiner Augen, sowie das heftige Wogen seiner Brust deutlich die starke innere Aufregung verrieth, welche die Debatte in ihm entzündet hatte. Mehrmals richtete er sich, während sich seine Wangen mit dunkler Gluth bedeckten, mit entschlossener Miene empor, und es hatte den Anschein, als wollte er sich zu einer entscheidenden Aeußerung aufraffen, aber gleich darauf lehnte er sich jedesmal wieder stumm in seinen Stuhl zurück.

Endlich, als sich der Major direkt mit der Frage an ihn wandte: „Nun, Eugen, welche Waffengattung wäre denn Dir die liebste?" entschied er sich zu sprechen, und seine Worte wirkten wie ein Donnerschlag.

„Lieber Papa," sagte er, „ich — wenn Du nichts dagegen hast — ich möchte am liebsten überhaupt nicht Offizier werden. Ich habe keine Lust mehr dazu."

Der Major saß eine Weile sprachlos vor Ueberraschung, während Hubert ein unwilliges: „Na, höre mal! Was fällt Dir denn ein!" ausstieß.

„Hm, was willst Du denn sonst werden?" fragte der Major endlich und sah erwartungsvoll zu seinem jüngeren Sohn hinüber; „mit dem Studiren ist das eine prekäre Sache. Da vergehen Jahre und Jahre, ehe Du zur Selbstständigkeit gelangst, während Du beim Militär doch schon nach anderthalb Jahren Dein Einkommen hast, das zur Noth für den einzelnen ausreicht."

Eugen schluckte und würgte einige Sekunden lang. Dann stieß er, unwillkürlich die Augen vor Hubert's ärgerlich forschenden Blicken senkend, mit krampfhafter Entschlossenheit heraus: „Am liebsten möchte ich Kaufmann werden, Papa."

Hubert sprang heftig von seinem Stuhl auf und seine Augen sprühten Zornesfunken, während Marie erstaunt, aber mit nichts weniger als unfreundlichen Blicken zu dem jüngeren Bruder hinüber sah. Der Major aber wußte nicht recht, was er zu dieser überraschenden Erklärung sagen sollte. Entrüstung und Aerger aber waren es gerade nicht, was bei den unerwarteten Worten Eugen's sich in ihm zu regen begann.

„Du — Du bist wohl nicht recht gescheidt!" sprudelte Hubert jetzt zornbebend hervor. „Krämer — ein Schlieben — unerhört!"

Frau von Schlieben schrak nervös zusammen und warf ängstliche Blicke von einem zum andern. Sie wäre gern bereit gewesen, zu allem „Ja" und „Amen" zu sagen, wenn nur damit diese fürchterlichen aufregenden Streitigkeiten ein Ende erreichten. Marien stieg die Röthe des Aergers ins Gesicht, während der Major beschwichtigend mit der Hand winkte und mit etwas unsicherer Stimme sagte: „Deine Erklärung ist allerdings — hm — überraschend; denn wir alle sind, wie Du weißt, bisher immer der Ansicht gewesen, daß Du Dich einmal demselben Berufe widmen würdest, dem Dein Vater angehört hat, dem Dein Bruder angehört, und der in unserer Familie von Alters her traditionell ist. Und Du selbst — Du selbst hast noch bis vor kurzem mit Begeisterung von Deiner Zukunft in der Armee gesprochen! Woher nun diese plötzliche Sinnesänderung!"

Eugen sah eine Weile schweigend vor sich hin, während alle mit gespannter Erwartung auf ihn blickten und Hubert nur mit Mühe und aus Achtung für den Vater den Ausbruch seiner Entrüstung zurück hielt.

„Papa," begann der siebenzehnjährige Jüngling endlich und seine Stimme zitterte leicht, „seit wir in Berlin wohnen, habe ich über manche Dinge eine andere Ansicht gewonnen, und ich sehe nicht ein, warum ein Adliger heutzutage nicht auch etwas anderes werden kann, als nur immer Offizier und allenfalls Jurist. Ich sehe nicht ein, warum ich mich nicht dem Handelsfach widmen sollte; denn ein Stand, dem eine so große Anzahl von Reserve-Offizieren angehört, kann doch kein unehrenwerther sein. Ich habe nun einmal Lust bekommen, Kaufmann zu werden, und wenn Du nichts dagegen hast, möchte ich am liebsten in eine große Fabrik eintreten; denn es liegt doch ein Zug von Größe und von — moderner Romantik in diesen gewaltigen, industriellen Etablissements, in denen Hunderte und Tausende von Leuten beschäftigt sind. Solch ein Fabrikherr ist doch gradezu wie ein Regiments- oder Korps-Kommandeur, dessen Befehlen Tausende gehorchen."

Nun aber ließ sich der Lieutenant, den die Worte seines Bruders aufs tiefste verletzten und erbitterten, nicht länger zurückhalten.

„Man sollte glauben," sprudelte er, sich in seinem Unwillen und Eifer überhastend, hervor, „einen x-beliebigen Müller oder Schulze oder sonst einen bürgerlichen Demokraten sprechen zu hören, aber nicht einen Schlieben, dessen Ahnen unter dem Großen Kurfürsten bei Fehrbellin und unter Friedrich dem Großen bei Leuthen ihr Blut vergossen haben. Solch einen miserablen Krämer, dessen Leben schachern und feilschen und betrügen bedeutet, mit einem Offizier Seiner Majestät in Vergleich zu bringen! Es ist geradezu eine Blasphemie. Warum gehst Du denn nicht lieber gleich unter die Sozialdemokraten? Eine Schmach ist's, einfach eine Schmach!"

Die beiden jungen Mädchen Ada und Wally saßen mit kreidebleichen Gesichtern und starrten ängstlich bald auf den Vater, der verlegen mit den Zähnen an seinem Schnurrbart nagte, bald auf den Lieutenant, der mit glühendem Gesicht, am ganzen Leibe bebend, da stand. Frau von Schlieben war nahe daran, einen Weinkrampf zu bekommen, während Marie mit keuchender Brust auf ihrem Stuhl nervös hin- und herrückte, abwechselnd blaß und roth wurde und mehrmals den Mund öffnete, als wollte sie sprechen. Sie fühlte sich in der Tiefe ihrer Seele verwundet, und es drängte sie, dem stolzen Bruder einmal von Herzen die Wahrheit zu sagen. Und noch ein anderes Verlangen war es, gegen das sie schwächer und schwächer ankämpfte. Sie hatte schon mehrmale auf dem Punkte gestanden, dem Bruder, wenn er sie gelegentlich ihrer Ausgänge mit Fragen quälte, ein offenes Geständniß zu machen. Sie hatte sich aber bisher aus einem falschen Schamgefühl mit allerlei Ausflüchten ausgeholfen, jetzt jedoch war sie grade in der richtigen Stimmung, einmal rücksichtslos, frei von der Leber weg zu reden.

„Du vergißt, lieber Hubert," nahm sie mit fester Stimme das Wort, während sich in den Mienen der anderen Erstaunen, Bestürzung und Schrecken widerspiegelten, „Du vergißt, daß, wenn die Krämer nicht schacherten und feilschten — betrügen thun die anständigen Krämer nicht, und es giebt deren, Du kannst es mir glauben — wenn die Krämer nicht feilschten und schacherten, der König kein Geld zum Kriegführen hätte und seinen stolzen Lieutenants ihre Gagen nicht zahlen könnte. Uebrigens ist das Geldverdienen gar keine so schimpfliche Sache, wie Du zu meinen scheinst; denn wir alle lassen uns für unsere Thätigkeit bezahlen, vom Minister an."

„Wir?"

„Ja, auch ich, daß Du es nur weißt, auch ich arbeite für Geld, und ich theile Deinen Abscheu vor den Krämern nicht. Im Gegentheil, ich fühle mich ganz wohl in meiner Stellung als Buchhalterin der Firma C. F. Walther."

Es herrschte im nächsten Augenblick eine so vollkommene Stille in dem Zimmer, daß man die Athemzüge der einzelnen Familienmitglieder unterscheiden konnte. Auch Hubert fand diesmal, wenigstens vorderhand, kein Wort der Entgegnung. Er stand wie erstarrt und blickte mit weit geöffneten Augen fragend zu dem Vater hinüber, ob er denn das unerhörte, unglaubliche ebenfalls gehört und ob er, als Haupt der Familie so unmögliches duldete.

(Fortsetzung folgt.)



Heute Nacht 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Sophie Schleusner** geb. Jahnke,

im 77. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden u. Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Stettin, den 11. Juni 1896.

**Die traurig Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Schulstr. 2, statt.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Dr. Franz Meder [Stolp]. Herrn S. Geismar [Berlin]. Eine Tochter: Herrn Freise [Stettin].

**Verlobt:** Frl. Pauline Seefeldt mit Herrn Georg Bahnemann [Gr.-Schönfeldt].

**Gestorben:** Frau Charlotte Schulz geb. Tegge [Pasewalk]. Frau Ernestine Kapischke geb. Hölzer [Cöslin]. Frau Marie Bluhm geb. Blunk [Swinemünde]. Frau Wilhelmine Setzkorn geb. Franz [Anklam]. Herr Ludwig Burmeister [Stralsund].